

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

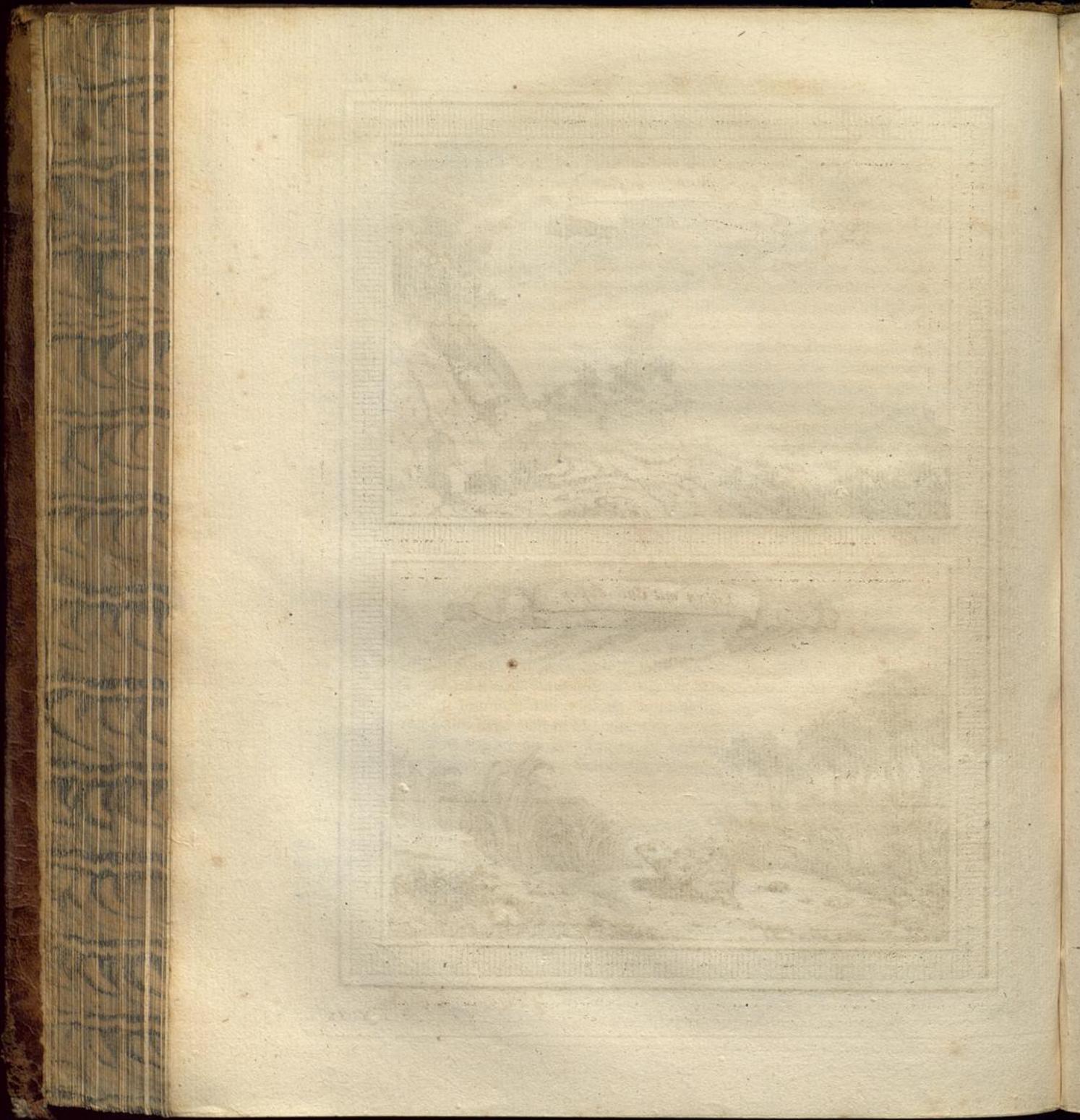
**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1758**

Illustration: Zak-Rot od. Surinamische Ratte; Kröten mit Ente Füßen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14467**





Unter denen Raupen, die man auf den Citronenbäumen findet, bedauert die Merianin sehr, daß die Art derjenigen, welche einen gelben Rücken, rothen Bauch und auf dem Schwänze einen doppelten Streif haben, welcher eine Flamme machet, nicht gemeiner sey. Der Faden ihres Bälgleins ist eine Seide, die viel glänzender und dicker ist, als der Seidenwürmer ihre. Es hat viel Ansehen, daß, wenn man ein Mittel fände, sie leicht zu erziehen, man vielen Gewinnst davon bekommen würde. Ihr Schmetterling ist sehr groß, goldfarben und roth, mit weißen Streifen über alle Flügel, deren jeder mit einem hellen und durchsichtigen Flecke wie das Glas gezieret, mit zweenen Zirkeln, einem weißen und einem schwarzen, umgeben ist. Weil dieser Fleck einem eingefassten Spiegel sehr ähnlich ist: so haben die Holländer dieses Insect Spiegeldrager genannt.

Die Merianin beobachtet, daß viele Reisebeschreiber in einen groben Irrthum gerathen sind, wenn sie geglaubet und so gar versichert haben, daß das Thier, welchem die Holländer in ihrer Sprache den Namen des wandelnden Blattes gegeben, auf einem Baume wüchse, wovon es als eine Frucht bey seiner Reife abfiel, damit es gleich anfangen zu gehen oder zu fliegen. Sie versichert, es komme aus einem Eyer, wie die andern Insecten, deren Erzeugung sie in zweyen Worten erkläret. „Sie geschieht, sagt sie, durch die natürlichen Begattungen. Das Weibchen leget seine Eyer an solche Dexter, wo die Jungen, welche daraus erwachsen sollen, ihre Nahrung finden können. Anfänglich sind es Würmer oder Raupen, welche das Gras oder die Blätter fressen und davon wachsen. Wenn sie ihre gehörige Größe haben: so spinnen sie und verwandeln sich in Bohnen, welche mehr oder weniger Zeit brauchen, um die ihnen zukommende Lebhaftigkeit zu erhalten. Das Insect, welches aus diesen Bohnen heraus kömmt, ist feucht und in einander geschlungen; und nachdem es sich über eine halbe Stunde bewegt hat, so fangen erst seine Flügel, die nunmehr trocken geworden, an, sich auszubreiten und lassen einen vollkommenen Schmetterling sehen, der oftmals zehnmal größer ist, als die Bohne, aus welcher er hervor gekommen.“

Das wandelnde Blatt ist nur eine Heuschrecke, welche eben so wächst. Diese Erkenntniß hat die Merianin ihren Beobachtungen zu danken. Eines Tages überreichte ihr ihr Neget, welcher Befehl hatte, ihr alle die Würmer, die Raupen, und die andern Insecten zu bringen, die er in den Gehölzen fände, ein zusammen gelegtes Blatt. Sie öffnete es sehr geschickt, um in ihrer natürlichen Lage einige meergrüne Eyer von der Größe eines Corianderkornes darinnen zu finden. Wenig Tage darnach kamen kleine schwarze Ungeziefer, wie Ameisen, heraus. Als sie wuchsen, so nahmen sie fast die Gestalt der Seekrebse an; und da sie ihre natürliche Größe erhalten hatten, so bekamen sie Flügel, ohne daß sie sich in Bohnen verwandelt hatten, wie die Schmetterlinge. Diese Flügel waren einem grünen Blatte ähnlich, und man sah eben die Fasern darauf, bey einigen sind sie hellgrün, bey andern dunkelgrün. Es finden sich so gar gemarmelte, graue und welche, die wie trockene Blätter aussehen. Wenn das Insect die Gestalt in seinem Neste angenommen hat, welches an einem Baumzweige hängt, so bedeckt es sich daselbst ein wenig mit einer Art von Gewebe; darauf bewegt es sich heftig, so lange bis seine Flügel frey werden. Alsdann fehlet ihm nichts mehr an seiner Lebhaftigkeit; es zerreißt sein Gewebe und fällt oder fliegt von dem Baume. Weil seine Flügel grün sind und die Gestalt eines Blattes haben: so haben sich die unwissenden Reisebeschreiber eingebildet, es sey von dem Baume hervorgebracht, von welchem sie es haben herunter fallen oder fliegen sehen.

Insecten in Surinam.

Irrthum wegen des wandelnden Blattes.

Natur dieses Insectes.

Die

